

BUCHEMPFEHLUNGEN VON MITGLIEDERN DER DGGO

von Enrico Troebst

© Jurga Graf, www.photo-graf.de



In diesem Band stellt Mechtild Erpenbeck ihre Einsichten zur Verfügung, wie eine anschlussfähige Intervention in Beratungs- und Trainingssettings mit Gruppen gelingen kann. Ihre zentralen Überlegungen betreffen die professionelle „innere Haltung“ der Beraterin, wozu sie ihre eigenen Erfahrungen reflektiert und mit praxisrelevantem Fachwissen aus der Literatur verbindet.

Die Autorin plädiert für den Erwerb von „Prozesskompetenz“. Gemeint ist analytische Sensibilität für die Aufnahmefähigkeit einer Gruppe, die im Beratungsprozess mit Interventionen erreicht werden soll. Es geht um Entwicklungsphasen und Selbststeuerungsdynamiken, in denen Teams in der Arbeitswelt und Klientengruppen im Coaching Vertrauensbeziehungen entwickeln (oder auch: sich dabei

blockieren). Und es geht darum, wie die Beraterin sich, ebenfalls auf Basis des erreichten Vertrauenslevels, bei der Gruppe ins Spiel bringen kann.

Das erfordert die Fähigkeit, „mitschwingen“ zu können. Zur Hypothesenbildung darüber, was Gruppen auf ihrem Entwicklungsweg in der Beratung und in ihrem organisationalen Kontext bewegt, werden „theoretische Brillen“ aus den Arsenalen von Systemik und Gruppendynamik vorgestellt.

Interventionsleitende Theorien allein reichen jedoch nicht aus, um den Unwägbarkeiten im Beratungsprozess gewachsen zu sein. Empfänglichkeit für Stimmungsveränderungen, persönlicher Mut und Authentizität sind im professionellen Kontakt gefragt, wenn etwas in Bewegung gebracht werden soll. Erpenbeck weist auf gruppendynamische Trainings hin, die ihr selbst vielfältig die Dimensionen des Beziehungslebens in Gruppen erschlossen haben.

Ein weiteres Übungsfeld ist natürlich die eigene Beratungspraxis. Ratlosigkeit, missglückte Interventionen, zu spät erkannte Unstimmigkeiten im Kontrakt – und wie sie da schließlich herausgefunden hat: Daran lässt Erpenbeck uns mit zum jeweiligen Thema passenden Fallvignetten teilhaben und wird gewiss nicht nur beim Rezensenten Erinnerungen an eigene Abenteuer dieser Art wachrufen.

Bei der Lektüre begegnen uns neben neuen und neuesten Veröffentlichungen alte Bekannte: Paul Watzlawick und Luc Ciompi, Eric Berne und Erving Goffman, Matthias Varga von Kibéd und Insa Sparrer, Raoul Schindler und Kurt Lewin, die von der Autorin souverän interpretiert werden. Und immer wieder wird Niklas Luhmann zitiert, dessen frühe Schriften Mechtild Erpenbeck für sich und ihre Leser/innen entdeckt hat – systemisch relevante Soziologie aus jener Zeit, in der der Meister tatsächlich noch handelnde Subjekte im Blick hatte.

Die Autorin verzichtet ausdrücklich darauf, die Besonderheiten von online-Beratungssituationen zu untersuchen, weiß aber in einem Exkurs zum aktuellen Thema agil arbeitender Teams Erhellendes beizutragen. Es geht um die Frage, wie in einer als hierarchiefrei propagierten Arbeitsorganisation die grundlegende soziale Dimension „Macht“ schließlich zur Geltung kommt. Auch hier werden Befunde aus der sozialwissenschaftlichen Literatur mit der eigenen Empirie aus einem Beratungsauftrag überzeugend in Verbindung gebracht.

Im Rückblick auf die 180 Seiten des Bandes und die Menge der verhandelten Themen ist es ganz erstaunlich, dass dem Rezensenten die Ausführungen der tiefgründig belesenen Autorin nicht zu einer tour de force geraten sind. Das freilich liegt am stilistischen Talent von Mechtild Erpenbeck, die in ihren Darlegungen stets anschaulich bleibt und deren meisterlicher Umgang mit Metaphern großes Lesevergnügen bereitet.

Mechtild Erpenbeck: **Mitschwingen und Dazwischentreten – Systemisch-gruppendynamische Prozesskompetenz in Beratung und Training.** Carl-Auer Verlag, 2022
